

PRESSEMITTEILUNG

## Deutsche Jazzunion fordert Aufrechterhaltung der Lehre an Musikschulen und Musikhochschulen in Coronakrise

- +++ Deutsche Jazzunion warnt vor Verschärfung der wirtschaftlichen Situation für Honorarkräfte
- +++ Lehrangebot an Musikschulen/-hochschulen ist in Coronakrise mittels E-Learning aufrechtzuerhalten
- +++ Neuser: „Semester darf nicht auf Kosten von Schüler\*innen, Studierenden und Lehrenden ausfallen!“

Berlin, 27.03.2020 | Die Deutsche Jazzunion warnt vor einer Verschärfung der wirtschaftlichen Situation für Honorarkräfte an deutschen Musikschulen und Musikhochschulen. Sie fordert Politik und Institutsleitungen auf, Planungssicherheit für Lehrende, Studierende und Schüler\*innen trotz der coronabedingten Verschiebung des Semesterstarts zu schaffen. Um den Unterricht an Musikschulen und -hochschulen in der Coronakrise aufrechtzuerhalten, müssen Politik und Ausbildungsinstitutionen die Rahmenbedingungen für zeitgemäße Lehrangebote mittels E-Learning schaffen.

**Nikolaus Neuser, Vorsitzender der Deutschen Jazzunion:** *„Die deutschen Musikschulen und Musikhochschulen sollten umgehend die Weichen stellen, um ihr Lehrangebot auch in der Coronakrise aufrechtzuerhalten. Zwar ist Präsenzunterricht langfristig unverzichtbar. Ein ganzes Semester auf Kosten der Schüler\*innen und Studierenden sowie der Lehrenden – die zudem auf die Einkünfte aus ihren Honorarverträgen angewiesen sind – ausfallen zu lassen, darf angesichts der vorhandenen technischen Möglichkeiten mittels E-Learning und Online-Unterricht jedoch keine Option sein!“*

Honorarkräfte leisten einen wesentlichen Teil der Musiklehre an deutschen Ausbildungsinstituten. Aufgeschobene Honorarverträge und Nichtvergabe von Lehraufträgen für das Sommersemester gefährden die wirtschaftliche Existenz vieler Lehrender angesichts kurzfristiger Verträge und stundenbasierter Abrechnung zusätzlich. Die Einnahmen aus Unterrichtstätigkeit stellen für einen Großteil der Honorarkräfte einen existentiellen Teil des Einkommens dar, so etwa für 80% der Lehrbeauftragten im Jazzbereich.

Die prekäre Situation der Lehrbeauftragten im Fachbereich Jazz an Musikhochschulen wird von den Ergebnissen einer Umfrage bestätigt, die die Deutsche Jazzunion in Abstimmung mit der Bundeskonferenz der Lehrbeauftragten an Musikhochschulen (bklm) durchgeführt hat. Die Ergebnisse zeigen dringenden Verbesserungsbedarf schon im Normalbetrieb – etwa hinsichtlich der Honorierung und der sozialen Absicherung. So müssen Honorarkräfte in aller Regel selbst für die Sozialversicherung aufkommen, haben keine Fortzahlung im Krankheitsfall und meist nur Planungssicherheit für ein Semester.

Eine vorläufige Auswertung der Umfrage zur Situation der Lehrbeauftragten an deutschen Musikhochschulen im Fachbereich Jazz findet sich unter folgendem Link:

<http://www.deutsche-jazzunion.de/umfrage-lehrbeauftragte>

**Weitere Informationen:** [www.deutsche-jazzunion.de](http://www.deutsche-jazzunion.de)

**Foto zum Download:** [Nikolaus Neuser, Vorsitzender der Deutschen Jazzunion](#)

Seite 1/1

